**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 52

Artikel: "Völkerbund"

**Autor:** G.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454155

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mägeli: Grüebi, grüchi, Herr Mörgeli! Asch's mahr, daß Gie EuriSchrolegermamma zu Eu nänd? Mörgeli: Wieso, wieso? Gie mäined größ wäge d'r Wohnigsnot?

Nägeli: Gab weniger, aber i mäin immer, es war' halt au so e "passed's Sefigschenk"!

## Wiehnechtswunsch

3 muniche-n-euch jum Wiehnechtschind, Was me sich nu chan weusche Just das, wonoch er glustig sind, Er bruchid nume 3'heusche.

's isch lustig, wie-n-uf dere Wält Die Gschmäcker find verschide: Der eini weuscht sich nut als Gäld, 211s 27ötigsti hienide;

En andere möchti Stadtrot fi, Kantonsrot gar en Dritte En Bierte wett es Sägli Wil, En Sendant, weisch, vo Sitte;

Dem mari 's höchst en goldni Uhr Und dem e Glarnertorte -De wett — du ebige bonjour Müt liebers, als en Orde;

Der Eint weuscht dis - der Under das, De fab gar - Gott fei gnädig -Gi eige Grau bifil is Gras, Und er mar wieder ledig.

Ich weusche mer, wie lang scho 3'vor, Mur els vom Wiehnechtschindli: Es grüttlet's Maßli voll Sumor, Drum flehe-n-a ich's flündli;

Und git mer das de heilig Chrift, So bini 3'fride währli, Dann weiß i, daß mer ghulfe-n-ift Vo neuem für es Jöhrli.

Das schint mer wäger, här wie hi, Bor alle-n-andere Gschänke Wahrhaftig 's allerbesti 3'si, So wit is mag bidanke.

Im einte-n-2lug es Lache froh, Es Trändli fin im andre -Mit dem Gruft lot fi's immer no Ufs best dur 's Labe wandre.

Jawohl, so isch's — i pfife hehl Uf alle-n-andere Plunder. Sumor hebt gamme Lib und Geel, Mit ihm goht Miemer under !

21biszett

## Lieper Bruother!



Eß wirt Tich dito gegauthiert hapen, daß an der Aktlohner-Gersammlung der Saucieie des Assistantia den Geenegaalnegern in das Issepplatt hinizagt worten ist, was Tich und Mich und die

Sierplatt kinlyagt worten ist, was Alch und Mich und die Läusenbett freit, speziell intem es dem Sisiant bereiz den Cohndenser ferjagt hot. Die Gostobje Apteilung unseres Saterlandes kann unß 4 ebige Seiten tankbar sein, daß Wir Ihnen insolge unserer heuligen Kehligion einen 18 kar. Pundesbreßidenten gelisert hapen, wo sich nicht sirchtet vor der M8 der Mentschen und den antern Biechern, wo die Eiropässche Wähe serhauen wollen. Aber sed cum dus proponunt idem, non est idem, auf kattholisch: "Wenn der hl. Joseph und der Seirf das Gleiche pehaubten, so ist ein das Gleiche.

Die Franzsaucen werten perse mit Gifft und Euser ihre uns Aukhirten hersahren und es wirfiber uns im Seine-Gomorrha sales Boches kaglen, als ob Alirolo die Haubslatt son Prelsen wöre. Intem die Grandsoschin uns aber nicht freßen, serblelbe ich T1 semper Zer

#### Lieber Nebelspalter!

Eine bekannte Kindermehlfabrik in Bern erhielt vergangener Tage aus Bulach nachstehenden lufligen Italienerbrief.

> Bulach, 10. November 1920. Egregio Signore!

Ani gelesa in una sittig von ihrem Estratto per Kinderli. Aber ani nid verstanda wo gaufa in Bulach oder Zurigo. Anderimal anascriba! Ani una bambina grang, niente appetito, niente essa, niente sissa und wenn essa sempre cossa.

Scrivami wo gaufa un quanti costa. Tanti saluti

Giovanni Petruccio.

# James Flox als Detektiv

23om Uflot

III. Namensånderung.

Die nächsten Tage waren dem Unstreichen von Jod, dem Maffieren und dem Bleimaffer gewidmet. Dann aber ging's an die Uebungen im Berfolgen über die Dächer, an Bligableitern hinauf und an Dachkenneln hinunter. Gerner probierte Stor aus, wie lange er es in einem Koffer, eingeschloffen ohne Spelfe und ohne Luft, aushalten konne. Er schloff durch ein 20 Meter hohes Sabrikkamin und sprang auf Tramwagen auf und von Autos herunter. Just, als die Behörde sich anschickte, den Mitbürger in eine Unffalt zu verforgen, mar er mit seinen Borfludien fertig und konnte der Behörde erklären, er werde nun entweder fein Detektiveramen machen oder doch noch Theologie fludieren. Daraufhin entließ ihn der Beamte mit einem Geufzer des Bedauerns — dachte Slog.

Muf dem Weg gur Polizeidirektion trat Berrn Slog ein unerwartetes neues Sindernis in den Weg. Er ging ftraffen Schrittes an einer Upotheke porbei. Unter deren Tur fland der 21potheker und rief zornig nach einem Windhund, der in einem Rudel anderer, minderer Sunde sich beriechen ließ, aber aristokratisch nicht selber roch. Und wie rief der Mann? "Slog!" rief er, gang deutlich und ungweifelhaft "Slog!" Jum Teufel, das war ftark. James Slog trat möglichst höflich auf den Upotheker ju und fagte ungefähr: "Gie, entweder taufen Gie fofort Ihr Sundevieh mit einem anderen Namen, oder Gie werden noch von mir hören! Es gibt ehrenwerte Männer, die der Stadt, dem Staat und der Welt schon wohl gedient haben und es erft noch werden - verflanden: werden, welche Slog heißen, und ich protestiere gegen die Infamie, einen Windhund mit einem ehrlichen Menschennamen zu taufen .. " Slog ließ ein Endchen Gummischlauch blicken, aber er kam nicht weiter; der 2spotheker hatte nur ins dunkle Innere seiner Bude gewinkt und schon stand ein kräftiger Zerl hinter ihm, wickelte die Semdärmel über die Ellbogen, 30g Slog hinter den Ladentisch und walkte ihn durch. Auf diesen Radau kam nun auch der hund Slor mutend hereingefahren und biß den menschlichen Namensvetter, wo er ihn nur mit den Sähnen zu faffen kriegte. Ebenso rasch, wie das Serein, geschah auch das Sinaus; und nachdem Slog seine gerriffene Arawatte in die Rocktaschen gestopft, den Rockkragen hochgeschlagen und die Hosenbeine bis zu den Anien hinaufgestülpt hatte, eilte er nach Saufe zurück und änderte feinen Namen, was ihm weniger Mühe machte, als das hemd zu wechseln. Er übermalte sein Emailschild und überdruckte seine Bisitkarten mit einem Stempel: Er hieß von Stund an nicht mehr Slog, wie der Upothekerhund, fondern Slag - James Slag.

#### Der Völkerbund

Das größte, was bis heute Geleiftet der Bolkerrat -: Daß er den Mangel an Taten Mit Seften gefeiert hat. Œ. Œ. X.

## "Bölkerbund"

Er tagte mit gewaltigem Upparate 3u Genf und tut, als ob er berate; den Unschein, ja, den hat er, doch spielt er nur Theater. In 2irgentinien gab's bis heute gewiffe ultrakomische Leute, die meinten, fie können mit Unträgen den "Bölkerbund" zu etwas bewegen nun schlugen sie, stumm, wie Sische, fich seitwärts in die Busche. Gelbst Branting mit seiner Rede Wucht hat gegen den "Rat" nichts weiter vermucht, der kühl-geloffen sprach: Goddam, unverrückt bleibt unfer Programm!

Un verrückt? Bet allen Teufeln, das muß ich bezweifeln!

G. 5.

### Briefkasten der Redaktion



R. R. in Kr. Eine hübsche K. K. in Kr. Eine hübsche Illustration zur "Schweizermoche" sindet sich in den Münchner Neuesten Nachrichten. Man lieft da unter
dem Gichivort "Bon der
Schweizer Grenze": "Die Weihnachte - Einkäuse der sum größten Telle in Deutschland. Infolge des günstigen Standes des Franken kaufen sie in Deutschland wesentlich billiger als im eige-

nen Lande. Darüber ist die schweizerische Ge-schässweit an der Grenze aus begreiflichen Grünen ungehalten und versuchte, eine Sperre zu erreichten. Die Solge war, daß in Konstanz außerordentlich große Einkäuse betätigt rourden. Die Sperre wurde aber nicht verhängt und der Verkauf nach der Schweiz geht weiter." Kommentar überstätigt? So "betätigen" sich eben gemille Antrioten wisse Patrioten.

h. R. Die noch kursfähige alte deutsche Briefmarke mit der gepanzerten Germania ift seinerzelt von einem süddeutschen Blatt genügsam "verhohnippelt" worden. Das altmodische, geschwollene Markenbild selber wurde "die fürchterliche Wilhelmine" genannt.

Gwunderfit, Aicht nur in Genf, Biel und Zürich soll es elegante Damen geben, auf die der folgende berndeutsche Bers passen könnte:

Du bisch gang so prachlig pühlet Und treisch gang es Gunntigchleid, Und i cha's drum gar nid lyde, Daß me dir Sölblueme seit.

5. M. in J. Das beste Haarwuchsmittel sei die Kälte, hat neuerdings einer herausgesunden und dabei auf die Lappländer hingewiesen, die einen ganz haarigen Haarwuchs hätten. Merkwürdig ist immerhin, daß bei uns gerade die ohne Kopsdach herumlausen, die schon eine gewaltige Mähne haben. Luch hier helßt's: Probieren geht schor kind der Kuldieren! über studieren!

Musti. Der alte Baron von Münchhausen seiert fröhliche Auserstehung. Sind da letzthin in München zwei Einbrecher erwischt worden. Der eine gestand sofort, der andere erzählte ganz ernstalt, er sei ahnungslos durch die Straße gewandelt, als er von einem Unbekannten einen derartigen Stoß erhalten habe, daß er geradewegs in das betreffende Büro mit dem Geldschrank gestogen set. Der Mann hat entschieden Phantasie und wird vielleicht noch ein berühmter Romanschrissische manschriftsteller.

M. S. in B. Ein Slimmbildungsgenie kündigt durch seine Methode eine plötzliche "Bermehrung der Stimmbegabten" an, ganz einsach nach dem Rezept: "Singe dich gesund!" Wenn da nur nicht die andern krank werden! Die Perspektive ist fürchterlich.

fürciterlich,
Kunstfreund in G. Allerdings, so unterstütt man unsere Schweizer Künstler, indem man villige Eglibris six und fertig en gros von einer deutschen Kunstanstalt vezieht und den Namen des betresenden Bücherfreundes nachträglich hineindrucki, wie das eine stadtbernische Sirma ungeniert offeriert. Die einheimischen Seichner haben wieder einmal das Nachsehen. Sreundlichen Gruß!

Druck und Verlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Burich, Dlanafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13